

Vögel des Himmels. Mit einem Worte: *) Was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was rein, was lieblich, was wohl lautet, was Tugend, was lobenswürdig ist, alles dieses machen sie zu einem beständigem Gegenstand ihrer Spöttereyen, ihrer Misdeutung, ihres Gelächters und ihres Hohns. Hingegen lassen sie es sich angelegen seyn, alles was ruchlos, unrein, schmutzig, schändlich und ungereimt ist, als unschuldig und gleichgültig vorzustellen, und in den Augen der Menschen ihm das natürlich schändliche und abscheuliche zu nehmen; ja sie bemühen sich, mit allem ihren Wiße, dasselbe als liebenswürdig vorzustellen. Mit solchen Leuten läßt es sich nicht disputiren, als bis sie sich überreden lassen, Beweise an statt lustiger Einfälle zu brauchen. Ein Spaaß kann durch einen Vernunftschluß nicht beantwortet werden; nicht deswegen weil er eine wirkliche Stärke hat; sondern weil er gleichsam über das Gehege der Vernunft und eines natürlich gesunden Verstandes hinüber springet, und auf eine ausschweifende Weise solche Bilder mit einander verknüpft, die keine Aehnlichkeit oder Verbindung unter einander haben: und durch solchen Kunstgriff können leicht alle Dinge gleich lächerlich gemacht werden, wenn man sie nur auf eine ungereimte Art einkleidet und vorträgt. Diese Leute müssen deswegen erst von den wahren Grundsätzen der Vernunft überzeuget werden, ehe man mit ihnen sich einlassen kann; und denn müssen sie nothwendig, entweder zu einer offenbaren Atheisterey ihre Zuflucht nehmen, oder durch unleugbare Schlüsse der Vernunft so weit gebracht werden, daß sie die Verbindlichkeiten der Sittlichkeit erkennen.

*) Phil. 4, 8.